

Wasserspaß im eigenen naturnahen Schwimmteich

Familie Klemme genießt den Sommer im eigenen Garten

VON DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne.** Die Luft so dick wie Rainer Calmund, Temperaturen, die einem schon beim Nachdenken den Schweiß auf die Stirn treiben: Selten zwar in diesem Sommer, aber es kommt vor. Dann hilft nur Wasser. Viel Wasser. Schwimmwasser. Am besten im eigenen Teich zu Hause. Zu den beneidenswerten Menschen mit eigenem Schwimmteich gehört die Familie Klemme. Sie besitzt ein solches idyllisches Gewässer seit 1998.

Es gehört schon eine gewisse Menge Leidenschaft dazu,

sich an heißen Tagen mit dem Besitzer eines Schwimmteiches zu verabreden. Peter Klemme kommt zum Gartentor und trägt die einzig richtige Kleidung: Eine Badehose. Er nimmt den Gast, der natürlich eine lange Hose trägt, mit in einen wunderschön bepflanzten Garten. Nach ein paar Schritten bricht dem Besucher vor Neid der Schweiß aus: Da liegt ein wunderschöner Teich. In den Maßen von 7,80 x 3,80 Meter und einer Tiefe von 1,60 Meter fügt er sich harmonisch in den Garten ein. „So ein Teich ist eine herrliche Sache. Ich liebe es besonders, kurz vor Sonnenunter-

gang zu schwimmen“, sagt Peter Klemme.

Reinigung ganz ohne Chemie

„Wasser begeistert fast jeden“, antwortet Klemme auf die Frage, warum sich die Familie 1998 den Teich bauen ließ. Einen Gartenteich hatten sie damals schon. Und da habe der Schritt nahe gelegen, aus einem Teich, der der Zierde dient, auch einen zu machen, im dem man plantschen kann.

Ein herkömmlicher Swimming Pool stand für die Klemmes nie zur Debatte. „Ein Teich ist eben viel natürlicher“, sagt Klemme. In das Poolwasser gehört jede Menge Chemie, damit es nicht umkippt. Der Clou beim Schwimmteich ist die Selbstreinigung durch verschiedene Wasserzonen.

Der Schwimmbereich ist mit einem etwa 50 Zentimeter unter der Wasseroberfläche liegendem Holzbalken abgegrenzt. Daran schließt sich auf der einen Seite ein weiterer deutlich flacherer Teichbereich an, der kaum erkennbar ist. Mit Schilf und anderen Pflanzen hoch bewachsen dient er der Säuberung des Schwimmwassers.

„Pflanzen und Mikroorganismen sorgen für die Reinigung des Wassers, indem sie ihm die überflüssigen Nährstoffe und Keime entziehen“, erklärt Klemme. Unterirdisch wird das Wasser unter dem Becken auf die gegenüberliegende Seite gepumpt. Ein kleiner Bach bringt dann das frische Wasser zurück in den Kreislauf. Durch das Pumpen wird das Wasser wieder mit Sauerstoff angereichert. Das Pumpen, also das Umwälzen des Wassers ist wichtig „Wenn das Wasser steht, wird so ein Teich ratz fatz grün“, weiß Klemme.

„Das Wasser im Teich ist noch nie umgekippt. Wir schwimmen sozusagen immer noch in der ersten Wasserfüllung“, erklärt Klemme. Natürlich muss an warmen Tagen gelegentlich Wasser nachgefüllt werden. „Das ist aber viel weniger



Macht sauber: Diesen Roboter schickt Peter Klemme regelmäßig ins Wasser, um die Wände von Algen zu befreien.

als wir ursprünglich gedacht haben. Das teuerste an der Unterhaltung des Teiches sind die Stromkosten für die Umwälzpumpe.“

Die Pflege des Teiches mache keine große Arbeit. „Im Frühjahr hole ich da zwei bis drei Karren Laub und anderes Zeug raus und das wars schon fast.“ Im Sommer schickt Klemme einen Roboter durch den Schwimmbereich des Teiches. Er befreit die Wände von Algen und verhindert so die Wassertrübung.

An schönen Tagen erreicht das Wasser schnell eine Temperatur von 23 Grad. Und so springt Klemme nach dem Gespräch auch mit Erleichterung ins Wasser. „Es ist einfach toll, sowas zu Hause zu haben“, ruft er. Dem ist nichts hinzuzufügen.



Idyllisch: Julia Klemme erfrischt sich im Teich. Ein paar Schwimmzüge sind möglich im Becken. Wenn es nach ihr ginge, könnte der Teich ruhig ein bisschen größer sein.

FOTOS: DIRK WINDMÖLLER